



An den Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Gunther Reibert
Am Steinweg 1
61130 Nidderau

Ergänzungsantrag zum FWG Antrag betreffend Fahrradkonzept

2019/0513

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Reibert,

die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN stellen den folgenden
Ergänzungsantrag zu dem FWG Antrag betreffend das Fahrradkonzept (TOP 9 der StaVo v.
21.11.2019):

Der Magistrat wird beauftragt, ein Konzept zur Förderung des Radverkehrs in Nidderau zu erstellen. Folgende Gesichtspunkte sollen dabei berücksichtigt werden:

- Der Radverkehr soll stärker in das Bewusstsein der Menschen gelangen und damit gefördert werden
- Der Radverkehr muss als Gesamtsystem gesehen werden
- Die Sicherheit insbesondere der innerörtlichen Radwege soll überprüft werden
- Lücken in dem Wegenetz zwischen den Ortsteilen und den angrenzenden Nachbarkommunen sollen geschlossen werden
- Die Beschaffenheit der Wege soll für ein rasches Vorankommen sorgen
- Die Radwegweiser sollen überprüft und gegebenenfalls ergänzt werden
- Die Möglichkeiten eines Ausbaus von Wirtschaftswegen mit dem Ziel von Lückenschlüssen soll geprüft werden
- Eine ganzjährige Befahrbarkeit soll möglich sein
- Zur Finanzierung sollen mögliche Fördermittel geprüft und gegebenenfalls in Anspruch genommen werden

Es soll dabei insgesamt geklärt werden, inwieweit die Mitglieder des Arbeitskreises Radwege sich beteiligen wollen oder gegebenenfalls nachzunominieren sind und wie der ADFC einbezogen werden kann. Der Planungsprozess soll durch den Struktur- und Bauausschuss in geeigneter Form begleitet werden; die Endfassung wird ihm zur Beschlussfassung vorgelegt.

Eventuell notwendige Planungsmittel sollen für die nächste Haushaltsplanung vorgemerkt werden.

Begründung:

Im FWG Antrag fehlen konkret benannte Ziele und Orientierungspunkte um der Verwaltung ein zielgerichtetes Handeln zu ermöglichen. Diese sind zu benennen. Dabei sollte auch das Folgende deutlich gemacht werden:

Mit der Verbesserung der Radinfrastruktur können wir einen wichtig Beitrag bei der Verkehrswende leisten. Mit der zügigen Entwicklung im Bereich der E-Bikes spielt das Fahrrad im Alltagsverkehr eine immer größere Rolle. Daher ist das aus früheren Jahren vorhandene Nidderauer Radwegekonzept neu zu entwickeln. Es gibt keine preisgünstigere Möglichkeit Lärm, Abgas und CO 2 zu vermindern und damit etwas für den Klimaschutz zu tun, als den Radverkehr zu fördern. Dies sollten wir unbedingt unterstützen. Voraussetzung hierfür sind jedoch Radverkehrsbedingungen die in einem größeren Zusammenhang sinnfällig und aufeinander abgestimmt sind.

Bislang entwickelte sich der Bau von Radverkehrsanlagen häufig als Folge von Ausbau- und Umbauprogrammen für den Kfz-Verkehr, indem bei Straßenneubaumaßnahmen oder Neuordnungen von Straßenräumen auf eine fahrradfreundliche Erschließung der Streckenabschnitte Wert gelegt wurde. Daher entwickelte sich das Radverkehrsnetz entsprechend dem Ausbauprogramm für den Kfz-Verkehr und nicht aufgrund der potenziellen Nachfrage der Radfahrer. Aus diesem Grund ist bisher ein nur lückenhaftes und unübersichtliches Radverkehrsnetz vorhanden. Unangemessene Umwegfahrten, häufige Fahrtunterbrechungen oder gar abschnittsweises Schieben des Fahrrads sind zu vermeiden. Der Radverkehr muss also als Gesamtsystem gesehen werden. Hierzu gehören auch eine aufeinander abgestimmte Infrastruktur, ein zugehöriger Service, sowie Kommunikation und Information.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Bär
Fraktionsvorsitzender SPD



Gerrit Rippen
Fraktionsvorsitzender
Bündnis90/DIE GRÜNEN